Das Schäfchen auf der Weide.

Das Schäfchen auf der Weide
Hat Wolle, weich wie Seide,
Hat um den Hals ein rotes Band,
Frißt Blümchen aus der Kinder Hand.
Lieb' Schäfchen!

Hopps, kann das Schäfchen springen;
Am Hals die Schellen klingen.
Die Mutter hing mit eigner Hand
Die Schellen an das rote Band.
Lieb' Schäfchen!

Bä! bä! schreit es vor Freude,
Thut niemand was zu Leide,
Es ist so sanft, es ist so fromm,
Komm, laß dich streicheln, Schäfchen, komm!
Lieb' Schäfchen!

Kind und Zugvögel.

Kind: Ihr Vög'lein alle, wohin, wohin?
Vögel: Nach wärmeren Ländern steht unser Sinn.
Kind: So weit über Berg und Feld und Meer?
Verirrt ihr euch nicht gar zu sehr?
Vögel: Der liebe Gott mit seiner Hand,
Der führet uns immer in's rechte Land.

Das Kind sah ihnen nach so weit:
„Zieh't hin, ihr habt ein gut Geleit!"
Es blickte zum Himmel dann hinan:
„Herr, führ' auch mich auf rechter Bahn!
Der hörte es gern in seiner Gnade,
Bewahrte sie beide auf ihrem Pfade.

Maikäfer.

Maikäferchen, fliege!
Dein Vater ist im Kriege,
Deine Mutter ist in Pommerland,
Pommerland ist abgebrannt.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0